



# Suchthilfe Basel-Stadt «Heute»

Forum für Suchtfragen „Integrierte Versorgung im Suchtbereich“  
Basel, 29. Oktober 2015

Eveline Bohnenblust

Leiterin Abteilung Sucht des Bereich Gesundheitsdienste,  
Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

# Integrierte Versorgung im Suchtbereich Basel-Stadt

1. Steuerung
2. Vernetzung
3. Kooperation

# 1. Steuerung

## Neustrukturierung des Suchtbereich 2001

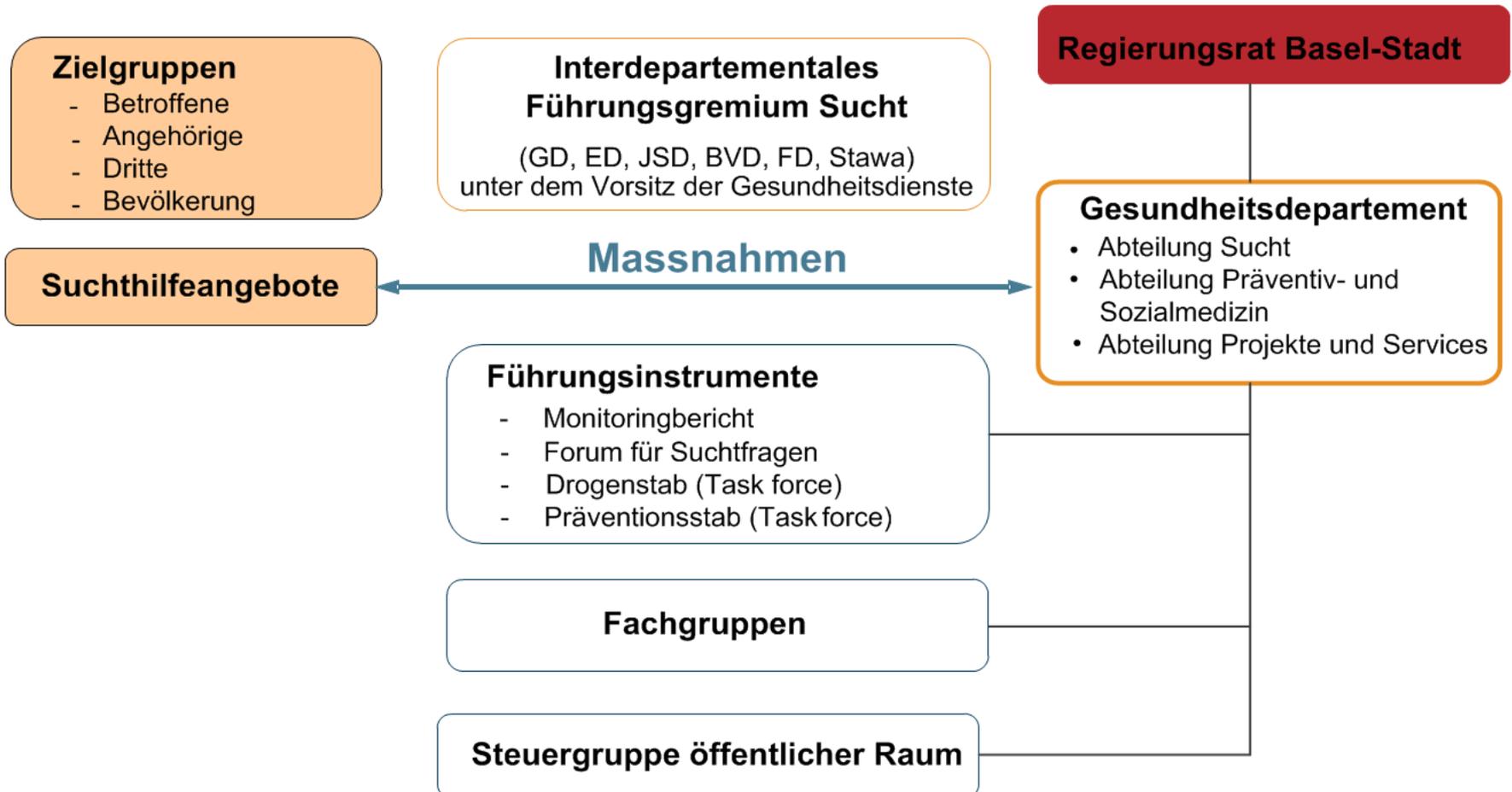
- Verbesserung der Vernetzung zwischen den vier Säulen
- Strategieplanung unter Einbezug der Praxis
- Effiziente, zeitgerechte Arbeitsweise und Controlling im Suchtbereich
- Straffung der Kompetenzen und Vereinfachung der Informations- und Entscheidungsabläufe
- Keine Doppelspurigkeiten
- Aufeinander abgestimmte Angebotsplanung



Reorganisation Suchtbereich und Definition der Führungsstrukturen im Suchtbereich durch die Regierung 2001

# 1. Steuerung

## Führungsstrukturen im Suchtbereich des Kantons BS



# 1. Steuerung

## Fachgruppen

- Fachgruppe Beratung
- Fachgruppe Therapie
- Fachgruppe Wohnen
- Fachgruppe Schadensminderung
- Fachgruppe Jugend und Sucht

## Ziel

- Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen den Fachinstitutionen
- regelmässigen Überprüfung der Angebote
- Analyse der Trends und notwendigen Anpassungen am Bedarf im Suchthilfebereich

## Aufgaben

- Gewährleisten eines koordinierten Vorgehens der im Fachbereich tätigen Einrichtungen
- Austausch geplanter Aktivitäten
- Austausch bezüglich Trends und Entwicklungen
- Analyse und Diskussion des Handlungsbedarfs
- Bereitstellen von Datenmaterial zur Planung und Koordination
- Definition von Schwerpunkten

# 1. Steuerung



## Regierungsratsbeschluss vom 12. Dezember 2004 zur Einführung des Case Managements im Suchtbereich

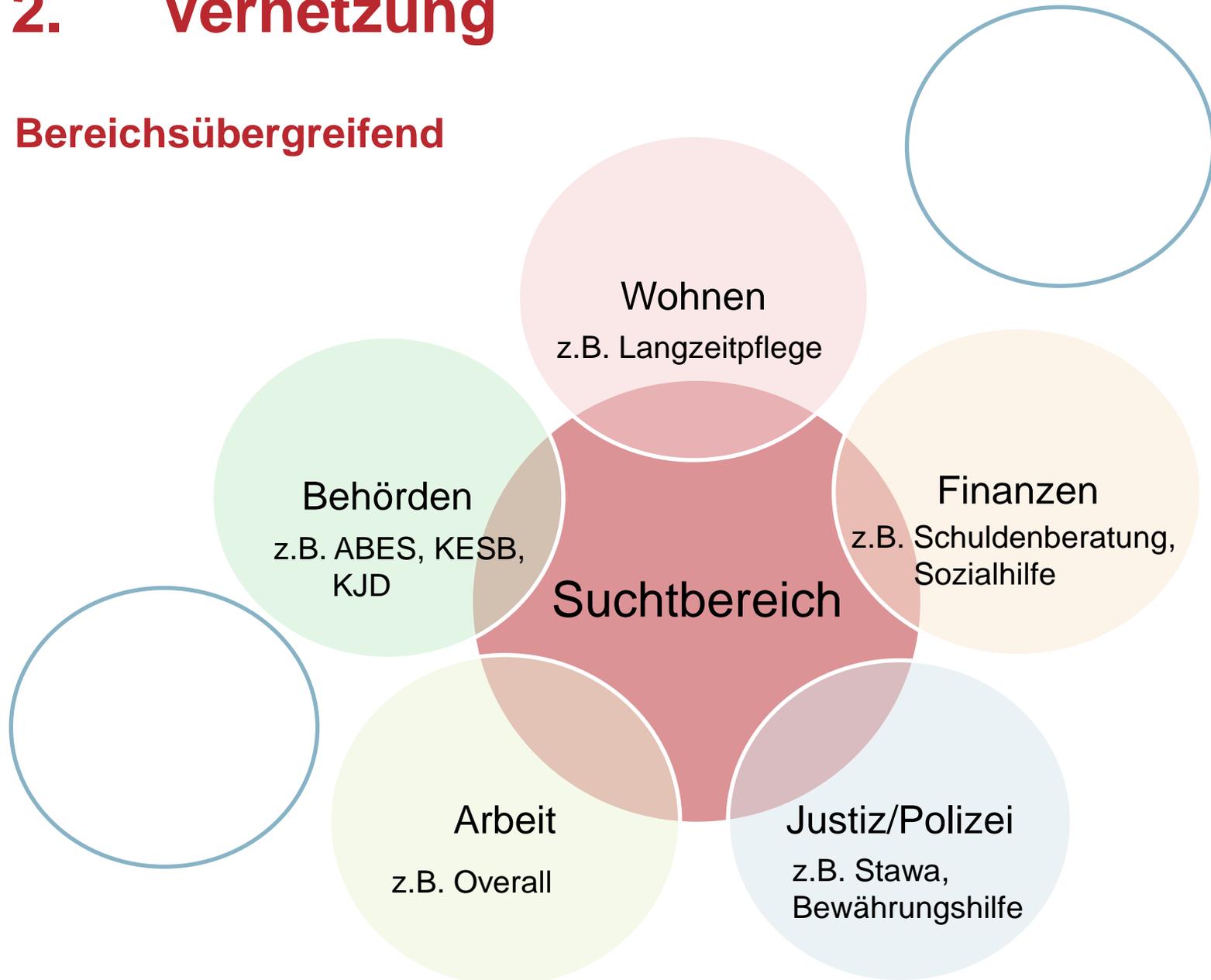
### Ziele

- Verbesserte Steuerung der Hilfeleistungen im Bereich der Schadensminderung
- Vermeidung von Doppelspurigkeiten
- Massgeschneiderte Hilfen für die Betroffenen
- Kooperation und Vernetzung der Hilfen
- Mehr Nachhaltigkeit der Hilfeleistungen



## 2. Vernetzung

Bereichsübergreifend



# 3. Kooperation



## Kantonale Ebene

Kantonale Vorgaben  
Kooperationsmodelle  
z.B. Leistungsauftrag



## Institutionsebene

Kooperation zwischen  
Institutionen  
z.B. Zusammenarbeits-  
vereinbarungen



## Fallebene

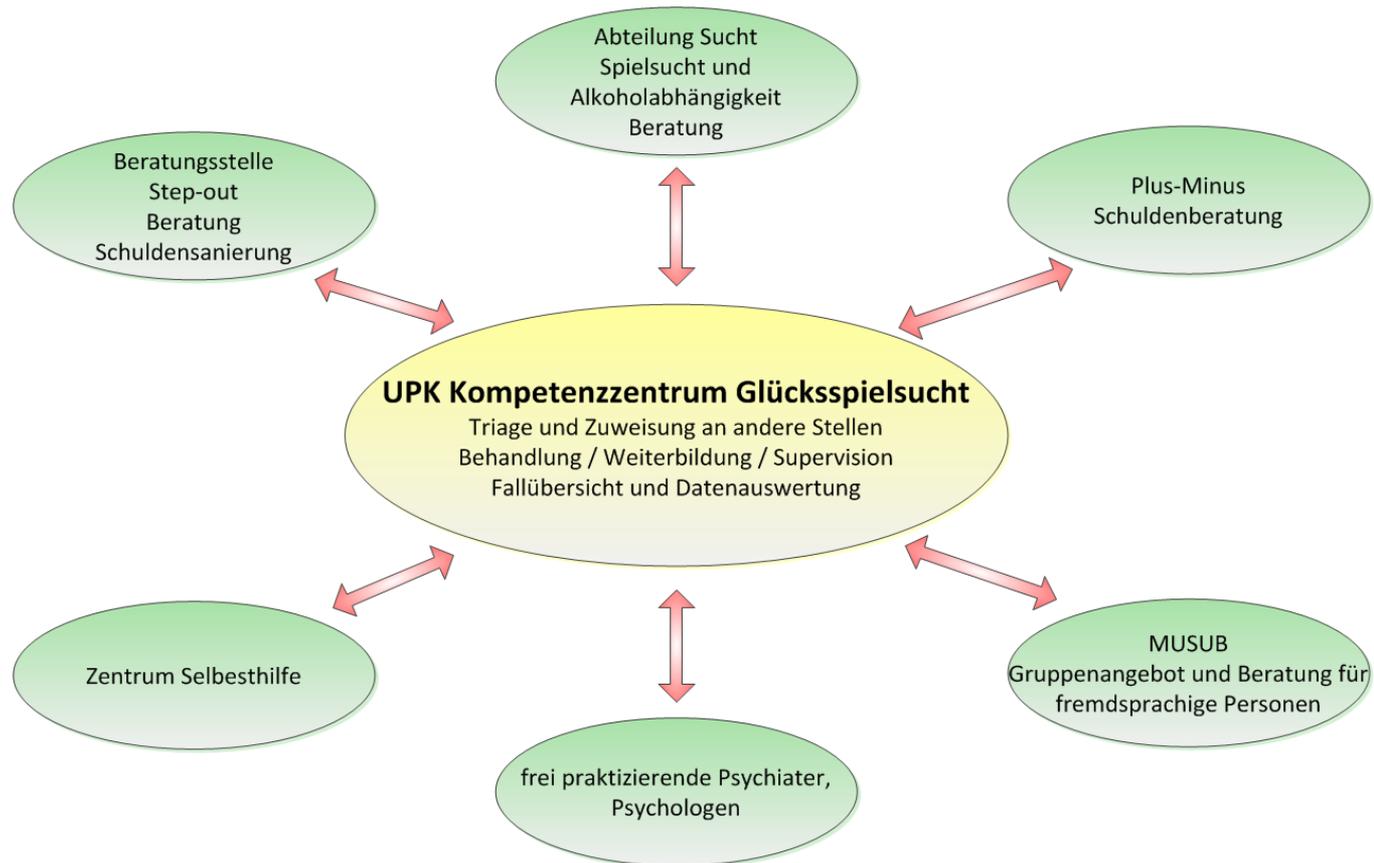
Klientenbezogene  
Zusammenarbeit  
Individuell  
punktuell



# 3. Kooperation



## Kantonale Ebene - Kooperationsmodell Glücksspielsucht



# 3. Kooperation

## Kantonale Ebene

Förderung der Zusammenarbeit und Kooperation von ambulanten Beratungsstellen mit anderen Einrichtungen und Institutionen des Gesundheitswesens und der Suchthilfe

### Leitungsziele Leistungsvereinbarungen

Durchführung von Informations-/Sensibilisierungsveranstaltungen

Formalisierung der Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern

Öffentlichkeitsarbeit

# 3. Kooperation

## Beispiel Institutionsebene I

Zusammenarbeitsvereinbarungen der Abteilung Sucht des Bereichs Gesundheitsdienste Basel-Stadt mit verschiedenen Institutionen, u.a.:

- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- Kinder- und Jugenddienst
- Multikulturelle Suchtberatungsstelle beider Basel
- Plusminus
- Sozialhilfe Basel-Stadt
- Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel

# 3. Kooperation

## Institutionsebene II

Inhalte von Zusammenarbeitsvereinbarungen sind u.a.:

- Angebot
- Schnittstellen
- Kommunikationswege
- Zuständigkeiten
- Austausch



# 3. Kooperation

## Beispiele Fallebene

- 1) Kontaktaufnahme durch Suchthilfeinstitution mit einem Hausarzt/einer Hausärztin, da Klient/Klientin z.B. aktuell keine/n hat oder einen ambulanten Entzug wünscht
- 2) Klient/Klientin wechselt im Anschluss einer stationären Behandlung zu begleitetem Wohnen; Kontaktaufnahme durch die Suchthilfeinstitution zwecks Klärung der Übernahme von administrativen Aufgaben (z.B. Post)
- 3) Klient/Klientin hat eine Beistandschaft und möchte ein Tagestrukturangebot nutzen, Kontaktaufnahme zwecks Absprache, Hilfeplanung und Zuständigkeiten mit Beistand

# Der Suchtbereich in Basel-Stadt ist auf gutem Weg



## Im Mittelpunkt steht der verletzte Mensch

Die Mitarbeitenden unterschiedlicher Bereiche erbringen aufeinander abgestimmte Dienstleistungen um diese Menschen zu unterstützen

# Integrierte Versorgung «Suchtbereich» «Urbane Stadt – Gross Stadt»

## Mögliche Handlungsoptionen

- Hausarztnetze bauen sektoren-übergreifende Kooperationen mit anderen Leistungserbringern auf
- Allgemein- oder spezialisierte Ärzte realisieren zusammen mit anderen Leistungserbringern Gesundheitszentren
- Institutionen im Sucht-, Sozial und Gesundheitsbereich arbeiten in Kooperationssystemen zusammen
- Psychiatrienetz, welches die ambulanten und stationären Einrichtungen der Region vereint
- Kantone/Gemeinden fördern den Aufbau von Integrierten Organisationen (z.B. Projektfinanzierung)
- Kantone fördern den Erfahrungsaustausch

# Workshop «Suchtbereich Basel-Stadt und das Modell der Integrierten Versorgung»

Workshop 1: Leitung Francesco Castelli

Raum: S.3.03

Workshop 2: Leitung Hans Peter Engler

Raum: H.P.15

Workshop 3: Hannes Strasser

Raum: DR.P.28

Workshop 4: Dieter Huber

Raum: SC.1.10

# Ziele der Workshops

## Optimierung der Zusammenarbeit

### Im Zentrum steht der «verletzliche Mensch»

- Handlungsfelder definieren, in der die Zusammenarbeit / Kooperation verbessert werden kann
- Identifikation von neuen Partnern

## Weitere Planung und Umsetzung

Kantonale Ebene – z.B. Besprechung in den Fachgruppen / Organisation von themenspezifischen Austauschtreffen

Institutionelle Ebene – z.B. Optimierung und neue verbindliche individuelle Kooperationsvereinbarungen

**14.40 – 16.00 Uhr**

**Workshop inkl. Pause**

**16.10 Uhr**

**Präsentation der Ergebnisse aus den  
Workshops im Plenum**

